

# Friedland • St. Marien

Wilhelm Sauer | Frankfurt an der Oder | op. 935  
III/41+P



Die große Orgel der St. Marienkirche wurde, wie sie sich im heutigen Zustand präsentiert, im Jahre 1934 von der Firma Sauer aus Frankfurt/Oder in Friedland errichtet. Wilhelm Sauer (1831 – 1916) hatte das ursprüngliche Werk für die Pauluskirche in Berlin/Zehlendorf gebaut, die zusammen mit der Orgel im Jahre 1905 eingeweiht wurde. Für 12.000 Reichsmark, einen Freundschaftspreis, kann die Gemeinde Friedland das Instrument erwerben, ein glücklicher Umstand, denn die Wurzeln der Familie Sauer reichen in Stadt und Region. Die Orgel wird teilweise, dem Zeitgeschmack der Orgelbewegung Rechnung tragend, mit neobarocken Stimmen ausgestattet, behält aber ihre romantischen Register und deren Intonation samt pneumatischen Kegelladen bei. Seit dem Jahr 1934 stellt sich die Disposition wie folgt dar:

## I. Manual

### **Hauptwerk** C – g<sup>3</sup>

1. Gemshorn 8′
3. Flut. harm. 8′
5. Prinzipal 8′
7. Rohrflöte 4′
9. Oktave 4′
11. Superoktave 2′
13. Quinte 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub>′
15. Bordun 16′
17. Kornett 3-5f.
19. Mixtur 4f.
21. Trompete 8′

## II. Manual

### **Oberwerk** C – g<sup>3</sup>

23. Salicional 8′
25. Großgedackt 8′
27. Quintatön 8′
29. Blockflöte 4′
31. Prestant 4′
33. Prinzipal 2′
35. Nasard 2<sup>2</sup>/<sub>3</sub>′
37. Terz 1<sup>3</sup>/<sub>5</sub>′
39. Siffelöte 1′
41. Cymbel 3f.
43. Krummhorn 8′
45. III in I
47. II in I

## IV. Werk

### **Pedal** C – f<sup>2</sup>

2. Subbaß 16′
4. Prinzipalbaß 16′
6. Bassflöte 8′
8. Oktavbaß 8′
10. Choralbaß 4′
12. Nachthorn 2′
14. Rauschpfeife 2f.
16. Posaune 16′
18. III in P
20. II in P
22. I in P

## III. Manual

### **Schwellwerk** C – g<sup>3</sup>

24. Aeoline 8′
26. Soloflöte 8′
28. Geigenprinzipal 8′
30. Fernflöte 4′
32. Fugara 4′
34. Piccelflöte 2′
36. Larigot 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>′
38. Liebl. Gedeckt 16′
40. Scharff 4f.
42. Horn-Oboe 8′
44. Regal 4′
46. III in II

### Spielhilfen

3 freie Kombinationen  
Feste Kombinationen Mezzoforte, Forte und Tutti  
Piano-Pedal  
Mezzoforte-Pedal  
Rohrwerke an/ab  
Hauptregister an/ab  
Walze für Crescendo und Decrescendo  
Walze an/ab  
Hauptkoppeln an/ab

Die Orgel steht im Prospekt aus dem Jahre 1744. Er wurde angefertigt, nachdem 1646 durch einen Sturm, bei welchem der Kirchturm ins Kirchenschiff stürzte, das Vorgängerinstrument vernichtet wurde. Ob dies die erste Orgel in St. Marien war, und wie lang sie sich bereits dort befand, bleibt fraglich. Lediglich ein Organist wird erstmals 1621 hier erwähnt.

Bereits 1703 wird die Kirche im großen Stadtbrand erneut zerstört, sodass erst 1725 eine neue Orgelempore errichtet werden kann. Zwanzig Jahre vergehen, bevor zwischen 1744 und 1746 durch Christian Gottlieb Richter aus Alt Stettin und David Baumann aus Altkalen das neue Orgelwerk vollendet werden kann. Dies hatte folgende Disposition:

I. Manual	II. Manual	III. Werk
<b>Im Hauptwerk</b> C,D – c <sup>3</sup>	<b>Im Oberwerk</b> C,D – c <sup>3</sup>	<b>Im Pedal</b> C,D – d <sup>1</sup>
Principal 8′	Principal 4′	Principal 16′
Pordun 16′	Gedact 8′	Gedacter Sub Baß 16′
Quintadön 8′	Gems Horn 4′	Octava 8′
Octava 4′	Octava 2′	Quinta 6′
Quinta 3′	Lamendo 2′	Octava 4′
Super Octava 2′	Quinta 1½′	Mixtur 4fach
Tertian 2fach	Sesquialtra 2fach	Posaune 16′
Mixtur 4fach	Cymbel 4fach	Trompete 8′
Trompet 8′	Vox humana 8′	

Bereits um 1822 muss dieses Werk durch Friedrich und Carl Noebe aus Güstrow vervollständigt – einige Pfeifen fehlen – und instandgesetzt werden.

Im Jahre 1854 fertigen Ernst Sauer und sein Sohn Wilhelm einen Neubau an, der in das barocke Gehäuse Baumanns eingefügt wird. Sie übernehmen dafür, laut Kostenvoranschlag vom 19. September 1853, noch 402 der insgesamt 1198 Pfeifen der Vorgängerorgel von Richter. Die Disposition geht auf Carl Loewe aus Stettin zurück, der ein mechanisches Werk mit 30 Stimmen auf drei Manualen und Pedal vorschlägt. Das Pedal erhält eine Superoktavkoppel. Im Jahre 1869 wird die Orgel von Barnim Grüneberg aus Stettin renoviert, und schon 1872 bietet Friedrich Albert Mehmel aus Stralsund/Wismar eine Überarbeitung an, die jedoch nicht zustande kommt. Die Geschichte dieser Orgel endet mit der Überführung des heutigen Instruments von Berlin nach Friedland.

### Folgende Organisten und Kantoren wirkten in St. Marien:

Georg Erdmann Biese	1787 bis 1837
Birkholz	1837
Gerlach	1859
Pfitzner	bis 1870
Görschner	1870

Wolfgang Leppin Erdmann	1970
Evelyn Schulz Blankenburger	
Susanne Fehlandt	1989
Martin Schulze	1993 bis 1998
Claudia von Schönermark	1998 bis 2000
Claudia Damerow	
Johannes Leonardy	2006 bis 2009
Christian Domke	seit 2009